

Aktuelles im Winterraps – Kohlschotenrüssler und Kohlschotenmücke

Schotenschädlinge – zwischen Aktionismus und Hoffnungslosigkeit

Seit dem 16. April wurde regional (meist schlagweise und kein generelles Problem!) wieder – ähnlich dem vergangenen Jahr - stärkerer Zuflug von **Kohlschotenrüsslern** (KSR) beobachtet, was hier und da in der Praxis eine Behandlung mit Pyrethroiden auslöste (*Bild 1*). Allerdings: Der Erfolg ist aufgrund der vorherrschenden Pyrethroid-Resistenz (kdr) vielerorts nur gering. Dies wurde in einem Versuch der Landwirtschaftskammer 2025 (*Behandlung am 24.04.25 mit 0,2 l/ha Mavrik Vita → 0,75 KSR/Haupttrieb: nach 1 Tag 27 %, nach 3 Tagen 14 % Wirkung*) und auch anhand aktueller Tests durch Landwirte bestätigt.



(1) © 22.04.26 Landschreiber

Ähnlich schlecht verhält es sich mit der Wirkung eines Pyrethroids auf die **Kohlschotenmücke** (KSM), nur sind hier nicht Resistenzen ursächlich, sondern die Biologie des Tiers und die daraus resultierende Terminierung der Maßnahme. Die Mücke muss direkt getroffen werden, was bedeutet, dass man bei mehrmaligen Zuflugswellen bezüglich des optimalen Behandlungstermins förmlich chancenlos ist.

Wie ist das Schadpotenzial zu bewerten – eine kurze Information zu beiden Schädlingen

Der **Kohlschotenrüssler (KSR)** legt ein Ei in die kleinen Schoten in der Blüte. Die Larve schlüpft nach 8-10 Tagen und zerstört **nur einzelne** Samenanlagen (*Bild 2*). Der **direkte Schaden** des KSRs ist in der Regel somit meist **gering**.

Der KSR fällt leicht ins Auge, sodass die Bereitschaft zur Bekämpfung eher gegeben ist.

Bekämpfungsrichtwert: 1 KSR/Pfl. bei schwachem KSM-Auftreten und 1 KSR/2 Pfl. bei starkem KSM-Auftreten (Abklopfen des Haupttriebs). Die Käfer lassen sich bei Erschütterung mitunter sehr leicht fallen.

Schlupfwespen-Arten fungieren als natürliche Gegenspieler.

Die **Kohlschotenmücke (KSM)** benötigt zum Schlupf auf vorjährigen befallenen Rapsflächen **feuchten Boden und Bodentemperaturen >13°C**. Neben der Bodenfeuchte und der Bodentemperatur kommt es auf die weitere Witterung an. **Wärme** und **Windstille** sind für den **Zuflug** wichtig. Die Mücke tritt in **mehreren Zuflugswellen** auf, z.B. bei plötzlicher Windstille in den Abendstunden, auch **nur stundenweise**. Die KSM hat eine sehr begrenzte Lebensdauer (1-3 Tage) und beginnt nach dem Zuflug sofort mit der Eiablage und besitzt insgesamt ein höheres Schadpotenzial (*Bild 3*). Sie meidet große Flugstrecken, sodass Randbereiche stärker von der Eiablage betroffen sind. Vorhandene Löcher vom KSR in der Schote werden dabei dankbar genutzt, weiches Gewebe junger Schoten wird aber auch ohne Hilfe angestochen.



(2) © 22.05.25 Landschreiber



(3) © 22.05.25 Landschreiber – Larven der KSM

Nicht alles, was wie Kohlschotenmücke aussieht, ist auch eine!

Nicht alles, was in der Rapsblüte fliegt, bedeutet automatisch Gefahr. Die Kohlschotenmücke ist sehr leicht mit den nützlichen Rapsglanzkäferparasitierenden **Schlupfwespen** zu verwechseln (Bild 4). Diese besitzen - im Gegensatz zur Kohlschotenmücke - 2 Flügelpaare, haben eine ausgeprägte Wespentaille und wirken etwas plumper. Die Kohlschotenmücke besitzt nur ein Flügelpaar, ist filigraner und hat die typische Haltung bei der Eiablage (Bild 5).



In Abwägung aller Faktoren gibt es keine generelle Empfehlung, weil:

→ Beim **Kohlschotenrüssler** ist die **kdr-Resistenz der Pyrethroide** im gesamten Dienstgebiet sehr stark fortgeschritten - **Wirkungsgrade ungewiss!**

→ Gegen die **Kohlschotenmücke** werden mit **Pyrethroiden nur sehr schlechte Wirkungsgrade** erzielt (in LK-Versuchen von 2017 - 2025 Ergebnisse von 0 bis 36% Wirkung) – 0% bei mehreren Zuflugswellen!

→ Pyrethroide haben zusätzlich **negative Einflüsse auf Nützlinge**. Dieser Effekt ist bei Typ II Pyrethroiden (z.B. Karate Zeon u.a.) stärker ausgeprägt als beim Typ I Pyrethroid Mavrik Vita/Evure - Mavrik Vita/Evure schonen beispielsweise einige Schlupfwespen-Arten.

FAZIT: Unter Abwägung vom tatsächlichen Nutzen und möglicher negativer Effekte, kommt **ausschließlich** der Einsatz von **Mavrik Vita/Evure als Randbehandlung abends** nach Feststellung des **Hauptzufluges** gegen die **KSM** in Betracht.

Eine Behandlung mit Pyrethroiden der alten Generation (Typ II, z.B. Karate Zeon u.a.) wird grundsätzlich nicht empfohlen.

Mögliche Veränderung der Bienengefährlichkeit beim Einsatz von Mavrik Vita/Evure

Mavrik Vita/Evure ist in der **Solo-Anwendung B4**. Zum Schutz von Bestäuberinsekten sollte der Einsatz bei blühenden Pflanzen aber nur abends und in der Nacht erfolgen (NN410).

In **Mischungen** mit Fungiziden aus der Gruppe der Ergosterol-Biosynthese-Hemmer ändern sich z.T. die ursprüngliche Einstufung von B4 zu **B2** (Ausnahme: Solo-Prothioconazol-Produkte, Cantus Ultra, Treso, Zenby, Ortiva, Azbany, Belspirum)

B2 bedeutet, bei blühenden Pflanzen ist ein Einsatz nur **nach dem täglichen Bienenflug bis 23 Uhr** erlaubt.

Name	Kreis	Telefonnummer	E-Mail-Adresse
V. Flaig	Plön, Ostholstein	Tel.: 04381 9009-941 Mobil: 01517 2015283	vflaig@lksh.de
S. Hagen	RD-Eckernförde Ost	Tel.: 04331 9453-387 Mobil: 0151 52598324	shagen@lksh.de
E. Naeve	Kiel, RD-Eckernförde West, NMS	Tel.: 04331 9453-378 Mobil: 0170 9570413	enaeve@lksh.de
A. Klindt	Schleswig-Flensburg, RD-Eckernförde Nord	Tel.: 04331 9453-386 Mobil: 0160 90175063	asklindt@lksh.de
L. Krützmann	Herzogtum Lauenburg, Lübeck, Segeberg, Stormarn	Tel.: 0451 317020-27 Mobil: 0171 7652129	lkruetzmann@lksh.de
M. Landschreiber	Ansprechpartnerin Warndienst Region Ost	Tel.: 0451 317020-25 Mobil: 0175 5753446	mlandschreiber@lksh.de

Die Hinweise in diesem Warndienst ersetzen nicht die genaue Beachtung der jeweiligen Gebrauchsanleitungen. Die Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein übernimmt keine Garantie